

Sankelmark 2009

Erwin Andresen, Vorsitzender des technischen Ausschusses
Kommune Apenrade

Die Bewährungsprobe, Kommunalwahl 2009

Die vergangenen vier Jahre sind von der Kommunalreform, den Vorbereitungen für die Zusammenlegung und die Konsequenzen der Fusion geprägt gewesen. Diese Reform hat sicherlich nicht alle Probleme gelöst, sie hat auch neue geschaffen, aber sie war unumgänglich und sie hat sich aus meiner Sicht bewährt. Die Kommunen haben besonders im technischen Bereich sehr viele neue Aufgaben übernommen die doppeladministration zwischen Amt und Kommune ist dadurch aufgehoben worden.

Ein Ziel der grösseren Einheiten war es auch die Fachlichkeit in den Verwaltungen zu stärken, was uns auch gelungen ist. Im Umweltbereich haben wir darüber hinaus weiterhin eine gute Zusammenarbeit der Mitarbeiter die in den anderen nordschleswigschen Kommunen arbeiten. Auf politischer Ebene treffen sich die vorsitzenden der TU Ausschüsse viermal jährlich wo wir uns austauschen und mögliche Zusammenarbeitsformen diskutieren. Es gibt auch eine formale Zusammenarbeit im Rahmen des Grünen Netzwerkes Nordschleswig (Grøn Netværk Sønderjylland). Leider ist die Kommune Hadersleben aber nicht dabei.

Als Folge der Kommunalreform wurde die Kommune Apenrade eine flächenmäßig sehr grosse Kommune und das bedeutet, dass die Abstände zum Rathaus in Apenrade sehr groß geworden sind. Auch der Abstand zwischen Bürgern und Politikern ist größer geworden. Wir müssen neue Wege gehen, um die Beteiligung der Bürger am politischen Entscheidungsprozess zu sichern. Zu den Bürgertreffs zum Thema Kommuneplanstrategie 2021 kommen kaum mehr als eine Handvoll Interessierte. Diese Fragen müssen auf die örtliche Ebene verlagert werden, wenn wir eine Beteiligung der Bürger erreichen wollen. Wir sind angetreten, um die gesamte Kommune zu vertreten und eine ausgewogene Entwicklung zu sichern. Für den ländlichen Raum haben einen eigenen stehenden Ausschuss für die Landdistrikte und den Bürgerservice gebildet.

Dieser Ausschuss hat auch eine Politik für den ländlichen Raum erarbeitet, der vom Stadtrat auch angenommen wurde.

Auf Initiative der Bürgervereine ist eine Dörfergilde(landsbylaug) gebildet worden, mit dem der Ausschuss zusammenarbeitet. Eigeninitiativen zur weiterentwicklung in Feldstedt und in Tingleff sind nach Kräften unterstützt worden. Trotzdem ist es nicht einfach die Entwicklung dort zu sichern – sie muss von innen kommen. Dafür ist die Ortschaft Rapstedt ein gutes Beispiel und der Ort ist mit Recht für ihre Initiativen belohnt worden.

Genauso interessant wie eine Politik für den ländlichen Raum, wäre es aber, wenn wir auch für das Zentrum Apenrade eine gezielte Stadtentwicklungspolitik formulieren würden.

Sowohl auf politischer Ebene aber auch in der Bevölkerung müssen wir besser zusammenwachsen. In der SP versuchen wir die Interessen der gesamten Kommune wahrzunehmen und Lokalinteressen draußen vor zu lassen.

Damit haben wir aus meiner Sicht auch gute Erfolge erzielt. Hierfür ist die neue Abfallordnung der Kommune ein sehr gutes Beispiel. Es war nicht einfach, die verschiedenen Abfallordnungen der alten Kommunen zu harmonisieren. Insbesondere die Tingleffer-Ordnung hatte in den alten vier anderen Kommunen wenig Befürworter gefunden. Die Praxis zeigt aber, dass die neue Hol-Ordnung mit der Sortierung in drei Fraktionen ein voller Erfolg geworden ist. Der wiederverwertbare Anteil der Abfallmenge konnte um mehr als 50% erhöht werden, während die Restmüllmenge um 10% reduziert werden konnte. Wer mal einen Besuch bei Dansk Affald in Woyens abstattet, wird von der automatischen Sortierung der wiederverwertbaren Fraktionen, einschließlich der großen Menge an Plastik, beeindruckt sein. Die Effektivität dieses Systems könnte noch erheblich verbessert werden, wenn nicht nur Apenrade und Tondern, sondern auch Sonderburg und Hadersleben diesem System angeschlossen werden würde. Dafür wird sich die SP gezielt einsetzen. In der Kommune steht auch der Bau eines neuen Recyclinghofes (genbrugs-center) an. Der neue Recyclinghof wird vor allem Benutzerfreundlicher werden. Der Lokalplan dafür befindet sich gerade in der Anhörungsphase.

Der öffentliche Personennahverkehr (Sydtrafik) gehört ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich. Wir stehen vor dem großen Dilemma, dass jede weitere regionale Einsparung nur weitere Einsparungen nach sich ziehen, denn die Benutzung hängt sehr vom Streckennetz, den Fahrpreisen und den Fahrplänen ab. Wir haben in Apenrade beschlossen, dass alle Schüler die Busse nun gratis benutzen können. Die ersten Erfahrungen sind positiv und die Mehrkosten gering. Erweitert haben wir auch die Sydtour-Ordnung. Dabei ist es möglich Minimum zwei Stunden vorher Taxis zum halben Preis anzufordern was besonders für den ländlichen Raum attraktiv ist. Diese Regelung hat sich in der Kommune Hadersleben gut bewährt. Mit den Problemen des ÖPNV hat sich auch der Technische Ausschuss der SP befaßt. Wir schlagen einfach gestaltete Fahrpläne und Stundentakt vor, damit die Benutzung des kollektiven Verkehrs attraktiver wird. Durch Ringverbindungen, die Anschluss an die Regionalrouten haben wollen wir auch den ländlichen Raum besser erschliessen.

In diesem Jahr wird die Diskussion über eine neue Schulstruktur in der Kommune in Angriff genommen. Ich kann dazu nur sagen – auch hier wollen wir die Interessen der gesamten Kommune im Auge behalten und mit den Erfahrungen die wir mit unseren kleinen Schulen haben zur Diskussion beitragen.